

Stand: 05.04.2026 19:54:51

Vorgangsmappe für die Drucksache 17/18895

"Keine Umwandlung der Flughafen München GmbH (FMG) in eine Aktiengesellschaft - Keine dritte Startbahn durch die Hintertür"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 17/18895 vom 09.11.2017
2. Beschluss des Plenums 17/18955 vom 09.11.2017
3. Plenarprotokoll Nr. 115 vom 09.11.2017



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Jürgen Mistol, Gisela Sengl, Dr. Christian Magerl** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Keine Umwandlung der Flughafen München GmbH (FMG) in eine Aktiengesellschaft – Keine dritte Startbahn durch die Hintertür

Der Landtag wolle beschließen:

1. Die Staatsregierung wird aufgefordert, sämtliche Bestrebungen und Überlegungen, die FMG in eine Aktiengesellschaft (AG) umzuwandeln, einzustellen.
2. Der Landtag lehnt eine Umwandlung der FMG in eine AG ab.

Begründung:

Ministerpräsident Horst Seehofer hat in seiner Regierungserklärung am 28.09.2016 u. a. erklärt: „Wir sehen deshalb den Zeitpunkt für gekommen, jetzt in eine Debatte über den Weg zu einer Entscheidung für den Bau der dritten Startbahn einzutreten. ... Ich bleibe bei meiner Überzeugung, dass diese Entscheidung zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt München getroffen werden muss. Wir streben die Einleitung eines Ratsbegehrens an.“

Auch Staatsminister Markus Söder, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der FMG, erklärte immer wieder und zuletzt im Juni 2017 im Landtag: „Ja, ich bin ganz klar für die demokratische Lösung und damit für einen Bürgerentscheid und keine Umwandlung in eine AG.“

Ministerpräsident Seehofer droht nun plötzlich, zur Durchsetzung der dritten Start- und Landebahn am Flughafen München die FMG notfalls in eine Aktiengesellschaft umwandeln zu lassen. Auf diese Weise soll der Bürgerentscheid der Münchner Bevölkerung von 2012, mit dem das Projekt gestoppt wurde, ausgehebelt werden.

Für die dritte Start- und Landebahn, die zehntausende Bürgerinnen und Bürger im Flughafenumland mit Lärm und Schadstoffen unzumutbar belasten würde und die fast 1.000 Hektar EU-Vogelschutzgebiet zerstören würde, gab und gibt es keinen Bedarf.



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Jürgen Mistol, Gisela Sengl, Dr. Christian Magerl** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Drs. 17/18895

Keine Umwandlung der Flughafen München GmbH (FMG) in eine Aktiengesellschaft – Keine dritte Startbahn durch die Hintertür

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Reinhold Bocklet

I. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures

Abg. Florian von Brunn

Abg. Dr. Christian Magerl

Abg. Nikolaus Kraus

Abg. Ernst Weidenbusch

Abg. Hubert Aiwanger

Dritter Vizepräsident Peter Meyer

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Zur gemeinsamen Beratung rufe ich auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Klaus Adelt u. a. und Fraktion (SPD)

Dritte Startbahn: Keine Umwandlung in Aktiengesellschaft - kein Wortbruch der Staatsregierung! (Drs. 17/18865)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Thomas Gehring u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Keine Umwandlung der Flughafen München GmbH (FMG) in eine Aktiengesellschaft - Keine dritte Startbahn durch die Hintertür (Drs. 17/18895)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Benno Zierer u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Endgültige Absage an FMG-Umwandlung in Aktiengesellschaft - keine dritte Startbahn auf Umwegen (Drs. 17/18896)

Zur Drucksache 17/18865 ist bereits vorhin namentliche Abstimmung beantragt worden. Ich eröffne die gemeinsame Aussprache. Erster Redner ist der Kollege von Brunn.

Florian von Brunn (SPD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren! Wenn es um die Frage geht, ob Menschen aus ihrer Heimat vertrieben werden, dann ist das eine sehr ernste Angelegenheit. Wenn es um die Gesundheit von Menschen geht, ebenso. Und wenn in Natur und Klima eingegriffen werden soll, ist das natürlich ebenfalls eine sehr schwierige Entscheidung. Bei der dritten Startbahn am Münchner Flughafen geht es um genau solche Fragen: Bewahrung der Heimat, Gesundheit von Menschen, Erhaltung der Natur und Schutz des Klimas. Das hat wohl

auch der Ministerpräsident gemeint, als er im Jahr 2015 bei seinem Besuch im Ort Attaching gesagt hat – ich zitiere aus der Presse –:

Aber gerade, wenn man von so einem Eingriff, einem Opfer spricht, hat man eine besondere Pflicht, sauber zu prüfen, ob dieses Opfer notwendig ist. Ob es dafür Alternativen gibt. Und ob man es einer Bevölkerung wirklich zumuten muss. Und nur wenn man guten Gewissens zu dem Ergebnis käme, wir brauchen aus Gemeinwohlgründen den Eingriff in Natur, Landschaft, Landverbrauch, nur dann kann man es verantworten.

Das ist ganz richtig. Solche schwerwiegenden Fragen erfordern einen verantwortungsvollen und seriösen Umgang. Aber leider lassen Staatsregierung und CSU derzeit genau in dieser Frage Verantwortung und Seriosität vermissen. Am 17. Juni 2012 haben die Münchnerinnen und Münchner den Bau einer dritten Startbahn am Münchner Flughafen in einem Bürgerentscheid klar abgelehnt. Die Mehrheit der Menschen in Bayern lehnt den Bau der dritten Startbahn ebenfalls ab. Das bestätigen uns repräsentative Umfragen.

Diesen Umstand hat wohl auch der Ministerpräsident zur Kenntnis genommen. Er hat sich im Jahr 2015 entschieden, mit den Bürgerinnen und Bürgern, die gegen die dritte Startbahn protestieren, zu sprechen, und hat dafür den Ort Attaching besucht. Er hat ja irgendwann – 2013 oder 2014 – festgestellt, dass es gut klingt und demokratisch aussieht, wenn er von einer Koalition mit der Bevölkerung spricht.

Was war das Ergebnis seines Besuches in Attaching? – Ich zitiere ihn noch einmal aus der Zeitung: "Mit dem, was wir heute haben, könnte man es gegenüber der Bevölkerung nicht begründen." Das haben alle objektiven Beobachter damals als ein Nein zur dritten Startbahn oder zumindest als erheblichen Zweifel verstanden. Auch seine eigene Landtagsfraktion hat es wohl so verstanden; denn sie hat damals gegen ihn und gegen diese Position Unterschriften gesammelt – ein einzigartiger Vorgang in Deutschland übrigens.

Kurz nach seinem Besuch in Attaching – im Dezember 2015, also vor knapp zwei Jahren – haben wir hier im Bayerischen Landtag über die dritte Startbahn diskutiert, und da hat Ministerpräsident Horst Seehofer ein eindeutiges Versprechen abgegeben. Ich zitiere aus dem Protokoll der Landtagssitzung:

Die Bayerische Staatsregierung ... hat im Frühjahr dieses Jahres zweimal in einer großen Debatte hier erklärt, dass wir die Frage der dritten Startbahn politisch und nicht juristisch entscheiden. ... Dann ist mit großem Beifall meiner Fraktion erläutert worden, was wir hier unter einer politischen Entscheidung verstehen: keine Privatisierung, keine Bildung einer Aktiengesellschaft.

Herr Seehofer sagte weiter:

Wir halten uns an dieses Wort, das wir hier im Parlament und auch in der Öffentlichkeit gegeben haben.

Das Gleiche hat sein Finanzminister Markus Söder schon früher, im März 2015, versprochen. Ich zitiere: "Ich sage aber ganz deutlich, dass es nicht beabsichtigt ist, die Flughafengesellschaft in eine AG umzuwandeln und damit die dritte Startbahn durch die Hintertür zu realisieren." So das Originalzitat von Markus Söder.

Wir wollen von Ihnen heute wissen: Zählt das, wie Horst Seehofer gemeint hat, unmissverständliche Versprechen eines Ministerpräsidenten und eines Finanzministers? Zählt das auch, wenn sich beide Konkurrenten in einem schmutzigen Kampf um den Parteivorsitz und den Posten des Ministerpräsidenten befinden? Haben sie uns die Wahrheit gesagt, und können wir uns auf ihr Wort verlassen, oder geht es ihnen nur um die Macht, und spielen Ehrlichkeit und Anstand eine nachgeordnete Rolle? Das sind Fragen, die nicht nur die Menschen in Attaching, in Freising, in den betroffenen Kommunen und Landkreisen bewegen. Das sind Fragen, die für alle Bürgerinnen und Bürger zentral sind.

Die politische Grundsatzfrage, die sich die Menschen in diesem Land immer wieder stellen, lautet: Können wir der Politik und können wir den gewählten Volksvertreterinnen und Volksvertretern vertrauen? Sind sie ehrlich, und halten sie das, was sie versprochen haben? Wenn das nicht so ist, wäre das nicht nur ein Schlag in das Gesicht der Betroffenen; es wäre, liebe Kolleginnen und Kollegen, ein schlimmer Wortbruch, der nur zu einem weiteren Verlust des Vertrauens in die Politik führen kann.

Wir haben in unserem Antrag eine klare Absage an einen solchen juristischen Trick und einen solchen schäbigen Wortbruch formuliert. Dort heißt es wörtlich: "Der Landtag lehnt die Umwandlung der Flughafen München Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft ab und fordert die Staatsregierung unmissverständlich auf, derartigen Bestrebungen eine Absage zu erteilen." Das ist im Übrigen die unmissverständliche Haltung der bayerischen Sozialdemokratie. Jetzt liegt die Entscheidung bei Ihnen, bei der Staatsregierung, beim Finanzminister, beim Herrn Ministerpräsidenten und bei Ihnen, verehrte Kolleginnen und Kollegen von der CSU. Keine Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, oder doch? Offener und gewisser Wortbruch? Sie haben es hier und heute in der Hand.

(Beifall bei der SPD und Abgeordneten der GRÜNEN)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke schön. – Nächster Redner ist der Kollege Dr. Magerl.

Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Frau Präsidentin, Kolleginnen und Kollegen! Dem Antrag der SPD und dem Antrag der FREIEN WÄHLER werden wir aus vollem Herzen zustimmen. Beide machen absolut Sinn und gehen in absolut die richtige Richtung.

(Zuruf von der CSU: Und euren lehnt ihr ab, oder?)

"Ihr habt starke Argumente." Das waren die Worte von Herrn Ministerpräsidenten Seehofer vor zwei Jahren, nicht ganz auf den Tag genau, aber vor zwei Jahren Ende Oktober in Attaching. Damit hat Ministerpräsident Seehofer bei den betroffenen Bürgerin-

nen und Bürgern in Attaching und im gesamten Flughafenumland eine enorme Hoffnung geweckt. Ich war selbst dabei. Ich habe die Emotionen miterlebt, die damals bei den Bürgerinnen und Bürgern ausgelöst worden sind. Jetzt wurde am Rande eines Gesprächs – wenn ich den Presseverlautbarungen trauen kann – in Niederbayern gesagt

(Zuruf von der CSU)

– gut, dann nicht in Niederbayern, dann war es woanders –, dass man über die dritte Startbahn dringend vor den Landtagswahlen entscheiden möchte und dass man dieses notfalls, wenn die Stadt München nicht endlich einmal ein Ratsbegehren einleiten sollte, über den Umweg machen wird, dass die Flughafen München GmbH in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und damit die Landeshauptstadt München und somit der Bürgerentscheid ausgehebelt wird. Wenn es so kommt, wäre das ein besonders schäbiger Wortbruch durch den Ministerpräsidenten.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Kollege von Brunn hat schon einige Zitate gebracht. In der Vergangenheit ist immer wieder ausgeschlossen worden, dass man einen derartigen Weg durch die Hintertür über die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft gehen möchte. Das ist noch bis vor wenigen Wochen ausgeschlossen worden. In der Regierungserklärung am 28. September 2016 hat Herr Seehofer zwar gesagt, dass er jetzt die dritte Startbahn möchte – er wollte von den starken Argumenten nichts mehr wissen –; er hat aber klar und deutlich gesagt:

Ich bleibe bei meiner Überzeugung, dass diese Entscheidung zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt München getroffen werden muss. Wir streben die Einleitung eines Ratsbegehrens an.

Deutlicher und klarer kann man eine Position nicht formulieren. In diesem Jahr, im Juni 2017 hat hier in diesem Hause – das kann sich jeder daheim noch einmal im In-

ternet als Video ansehen – Staatsminister Markus Söder, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Flughafen München GmbH, klar erklärt:

Ja, ich bin ganz klar für die demokratische Lösung und damit für einen Bürgerentscheid und keine Umwandlung in eine AG.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wir fordern mit unserem Antrag, dass Sie heute hier ein klares Bekenntnis dazu ablegen und speziell Ihrem Staatsminister, Finanzminister Söder – er war der Letzte, der in diesem Haus zu diesem Thema kurz vor der Sommerpause gesprochen und gefordert hat: keine Umwandlung – den Rücken stärken und sagen: Jawohl, Staatsminister Markus Söder, du hattest mit dieser Aussage recht. Ich erwarte von Ihnen, dass Sie Ihren Minister nicht im Regen stehen lassen, nur weil der Ministerpräsident jetzt plötzlich irgendetwas anderes sagt und irgendetwas anderes meint. Nehmen Sie den Münchner Bürgerentscheid endlich ernst.

(Erwin Huber (CSU): Der gilt doch gar nicht mehr!)

– Er gilt nach wie vor. Die Bindungswirkung ist nicht mehr da; Kollege Huber, Sie kennen sich da in der Kommunalpolitik nicht aus. Ein Bürgerentscheid gilt so lange wie ein Stadtratsbeschluss, nämlich bis er korrigiert worden ist. Der Stadtrat von München könnte ihn jederzeit korrigieren, tut aber es aus gutem Grund nicht, weil der Stadtrat von München – da können Sie lachen, wie Sie wollen, Herr Huber – demokratische Entscheidungen der Bevölkerung akzeptiert; er sagt nicht wie Sie: Das wische ich weg; die Frösche werden nicht gefragt, wenn der Teich trocken gelegt werden soll.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Das ist der Unterschied zwischen Ihnen und uns. Das muss man hier einmal klar und deutlich sagen. Da können Sie grinsen, wie Sie wollen. Da ich schon so schön in Fahrt bin: Ich erinnere mich an die Debatte heute früh zum LEP, in der Herr Söder und Herr

Holetschek gesagt haben, wir sollten doch endlich einmal die Bevölkerung ernst nehmen.

(Thomas Gehring (GRÜNE): Attaching!)

– Ja. Ich sage dazu: Was machen denn Sie? Nehmen Sie die Bevölkerung von Attaching ernst? Nehmen Sie die Bevölkerung von Berglern ernst? Nehmen Sie die Bevölkerung von Freising ernst? – Mitnichten! Sonst hätten Sie schon längst gesagt: Die dritte Startbahn wird beerdigt.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Das sind die Unterschiede zwischen Ihnen und mir. Wenn die Bevölkerung so abstimmt, wie es Ihnen passt, sagen Sie: Jetzt achten wir die Bevölkerung, aber wenn nicht – –

(Ernst Weidenbusch (CSU): Das machst doch du gerade!)

Ich verlange von Ihnen – –

(Ernst Weidenbusch (CSU): Was ist denn mit der Abstimmung zum Riedberger Horn? Was ist mit der, wenn du hier so groß auftrumpfst?)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Keine Dialoge, bitte. Jetzt hat Herr Dr. Magerl das Wort.

Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Wir sind jetzt bei der Debatte zum Flughafen.

(Zurufe von der CSU)

Akzeptieren Sie den Münchner Bürgerentscheid. Deutlich mehr Leute haben in München gesagt, dass sie keine dritte Startbahn wollen. Das müssen Sie ernst nehmen. Erklären Sie sich hier bitte.

(Ernst Weidenbusch (CSU): Was ist jetzt mit dem Riedberger Horn? – Florian von Brunn (SPD): Ihr habt das Thema aufgemacht! – Weitere Zurufe von der CSU)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Bitte, Herr Dr. Magerl, Sie haben das Wort. – Bitte schön, Herr Dr. Magerl hat das Wort!

Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Schön, dass Sie auch etwas aufgeregt sind. –Ich komme zum Schluss. Ich bitte um Zustimmung zu unserem Antrag. Er ist absolut sinnvoll. Eines noch sage ich klar und deutlich: Für eine dritte Startbahn gab es nie einen Bedarf, es gibt keinen Bedarf und es wird auch nie einen geben. Beerdigen Sie endlich dieses Projekt!

(Zuruf des Abgeordneten Erwin Huber (CSU))

– Bei einer Baugenehmigung sollte man auch den Bedarf dafür haben, Herr Kollege Huber. Wenn der Bedarf nicht vorhanden ist, brauche ich auch nicht zu bauen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke sehr. – Nächster Redner ist der Kollege Kraus.

Nikolaus Kraus (FREIE WÄHLER): (Vom Redner nicht autorisiert) Sehr geehrtes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen! Wir diskutieren nun als Erstes den Antrag der SPD, aber auch – wen wundert's – einen Nachzieher der FREIEN WÄHLER und einen der GRÜNEN. Warum zwei Nachzieher? – Das Thema ist wirklich wichtig.

Es geht um die dritte Startbahn, wenn das heute auch nur indirekt der Fall ist, denn im ersten Dringlichkeitsantrag ist die Umwandlung der Flughafen GmbH in eine Aktiengesellschaft angesprochen; da geht um die geplante eventuelle Umwandlung der Flughafen München Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft. Das hängt allerdings zusammen. Eigentlich war ich der Meinung, das Thema sei erledigt. Warum? – Herr

Weidenbusch, der mich gerade so anlacht, hat einmal meinen Kollegen empfohlen, die Plenarprotokolle zu lesen.

(Ernst Weidenbusch (CSU): Genau!)

– Herr Kollege Weidenbusch, die habe ich dann auch gelesen. Ich habe viele Protokolle gelesen.

(Ernst Weidenbusch (CSU): Gut so! Tapfer!)

Ich habe in diesen Protokollen gelesen, dass hier in diesem Hohen Haus genügend oft beteuert worden ist, dass es eine solche Umwandlung, einen solchen Trick nicht geben wird. Ich habe mir gedacht, wenn dies schon der Herr Ministerpräsident und auch der Herr Finanzminister sagen, muss man sich darauf verlassen können. Es wird nicht kommen. Umso überraschter bin ich nun, dass das Thema heute wieder kommt. Heute ist schon erwähnt worden, dass es eine politische Entscheidung sein wird und keine juristische. Das heißt, es geht um eine Entscheidung mit der Stadt München. Noch im Juni dieses Jahres hat Minister Söder betont – ich zitiere –: Unser Ziel ist eine demokratische Lösung mit der Landeshauptstadt München. – Ziele sind nun schwer zu erreichen; das wissen wir alle, und auf der rechten Seite dieses Hohen Hauses ist das momentan ganz, ganz schlimm.

Ich habe schon gesagt, dass ich überrascht war. Allerdings war ich nicht wirklich verwundert und sogar etwas enttäuscht. Ich bin verwundert, wie ohnmächtig die CSU-Fraktion ist. Wie verzweifelt muss man mittlerweile dort sein, wenn man für eine Lösung zu solchen Trickereien greifen muss. Aber was kann man schon von einer Fraktion erwarten, die zu diesem Thema schon Unterschriften gesammelt hat und von der sich laut Pressemitteilungen der Großteil für den Bau der dritten Startbahn ausgesprochen hat oder – damaliger Sachstand – die gegen den eigenen Ministerpräsidenten unterschrieben hat. Also, dieser Fraktion traue ich mittlerweile fast alles zu.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN – Ernst Weidenbusch (CSU): Das ist bei euch noch schlimmer!)

Kolleginnen und Kollegen, es gibt Berufe wie Ärzte und Apotheker und viele weitere Berufe aus dem Gesundheitswesen bis hin zum Sanitäter. Ganz oben aber stehen in der Liste die Feuerwehrleute. Was alles haben diese Berufe gemeinsam? – Sie haben das höchste Ansehen in der Bevölkerung. Da gibt es Listen, aber jede Liste hat ein anderes Ende. Mich verwundert insofern nicht, wer am anderen Ende dieser Listen steht. Es geht da um die Berufe mit dem wenigsten Ansehen wie Versicherungsvertreter mit circa 19 % Rückhalt und Politiker mit nur noch 14 %.

Mich wundert, dass man hier, wo wir doch alle Politiker sind, so agiert und solche juristischen Tricks anwendet. Da ist man im Ansehen der Bevölkerung tatsächlich ganz weit unten, und da wird man als Letzte gehandelt.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Gerade solche Trickereien tragen zum großen Teil dazu bei.

Liebe CSU-Kolleginnen und -Kollegen, nehmen Sie sich ein Beispiel an Florian Herrmann. Er hat in einem Interview ganz richtig gesagt, dass nach wie vor der Bedarf für eine dritte Startbahn nicht gegeben ist. Er hat laut Presse prophezeit, falls es doch so kommen würde, würde das ein jahrelanger Rechtsstreit werden.

Beim Stichwort "jahrelang" wird es nun interessant. Im Jahre 2015 sind wir mit Herrn Dr. Michael Kerkloh, seines Zeichens Vorsitzender der Geschäftsführung des Flughafens, zusammengesessen. Er hat damals wörtlich gesagt: Wenn mit dem Bau der dritten Startbahn nicht innerhalb der nächsten drei Jahre begonnen wird, braucht man sie nicht mehr, dann ist das Ganze für ihn Geschichte. Ich weiß nicht, ob es ein Protokoll von dieser Versammlung gibt, aber ich war dabei und habe das gehört.

Ich bitte Sie also um Zustimmung für alle drei Anträge, die von den FREIEN WÄHLERN, der SPD und den GRÜNEN eingereicht wurden.

Heute Mittag, genau um 12.48 Uhr – ich habe mir das aufgeschrieben –, hat Kollege Magerl erwähnt, dass Herr Minister Dr. Söder davon gesprochen hat, demokratische Entscheidungen in der Kommunalpolitik zu respektieren. Ich höre diese Botschaft, allein mir fehlt der Glaube. Deswegen geht meine Aufforderung an die CSU: Genug der Worte, lasst Taten folgen. Stimmt den drei Anträgen zu. Erkennt endlich, dass kein Bedarf für eine dritte Start- und Landebahn im Münchner Flughafen gegeben ist. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke sehr. – Nächster Redner ist der Kollege Weidenbusch.

(Florian von Brunn (SPD): Jetzt bin ich gespannt auf Ihre Ausführungen!)

Ernst Weidenbusch (CSU): – Herr von Brunn, das ist auch geboten.

Frau Präsidentin, Kolleginnen und Kollegen! Die CSU-Landtagsfraktion nimmt die heute vorgelegten Anträge erneut zum Anlass, Ihnen den Unterschied zwischen wesentlichen Aspekten einer Umwandlung der Flughafen München GmbH in eine Aktiengesellschaft und eine Entscheidung für oder gegen den Bau einer dritten Startbahn zu erläutern.

Erste Vorbemerkung. Die Ausführungen der Redner der CSU-Fraktion und der Staatsregierung zu diesem Thema in den Sitzungen des Bayerischen Landtages vom 3. und vom 26. März 2015 haben auch weiterhin in vollem Umfang Geltung.

(Florian von Brunn (SPD): Sauber!)

Zweite Vorbemerkung. Die CSU-Landtagsfraktion und die Gesellschafterversammlung der Flughafen München GmbH haben sich mit der Frage der Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft bisher nicht beschäftigt, geschweige denn ist dazu

eine Entscheidung getroffen worden. Die Frage der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft ist also völlig offen.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Ist doch ausgeschlossen!)

– Nein, sie ist nicht ausgeschlossen, Hubert. Sie alle, meine Damen und Herren, wissen sicher, dass es diverse Flughäfen in Deutschland und in Europa gibt, die aus nachvollziehbaren wirtschaftlichen Gründen völlig unabhängig vom Ausbau der eigenen Infrastruktur in eine Aktiengesellschaft umfirmiert haben.

In Deutschland sind das beispielsweise die Fraport AG und die Mitteldeutsche Flughafen AG. Im deutschsprachigen Raum – ich bin da vorsichtig, weil nur der bei der Aktiengesellschaft tatsächlich vergleichbar ist – sind das die Standorte Wien und Zürich.

Die Flughafen München GmbH ist ein Wirtschaftsunternehmen, das im deutschen und im europäischen, ja im weltweiten Wettbewerb steht. Sie ist Betreibergesellschaft einer der wichtigsten, wenn nicht gar der wichtigsten Infrastruktureinrichtungen des Freistaates Bayern, nämlich des Franz-Josef-Strauß-Flughafens.

Der wirtschaftliche Erfolg der Flughafen München GmbH bildet sich direkt ab in der wirtschaftlichen Prosperität Bayerns, oder mit anderen Worten: Wenn es dem Flughafen München Franz-Josef-Strauß gutgeht, dann geht es auch Bayern gut.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Anders herum!)

Dann geht es den Menschen in Bayern gut, und auch anders herum. Das bestreite ich gar nicht. Das gilt in beide Richtungen.

Es ist daher unerlässlich, unabhängig von Einzelfragestellungen für die Flughafen München GmbH die Flexibilität aufrechtzuerhalten, die notwendig ist, um auf Entwicklungen im nationalen und internationalen Flugwesen jederzeit reagieren zu können.

Deshalb haben die Gesellschafter der Flughafen München GmbH, also der Freistaat Bayern, die Landeshauptstadt München und die Bundesrepublik Deutschland, auf Be-

treiben der Landeshauptstadt München – auf Betreiben der Landeshauptstadt München! – in der Konsortialvereinbarung und der Ergänzung dazu die Voraussetzungen für diese Flexibilität geschaffen. Und deshalb haben wir natürlich jetzt keine Veranlassung zu beschließen, dass wir etwa auf Dauer und für alle Zeit keine Aktiengesellschaft wollen. Das wäre geradezu widersinnig. Der Sprecher der Geschäftsführung der FMG scheidet demnächst altersbedingt aus. Das wird für uns Anlass zur Prüfung sein, ob wir mit einer GmbH gesellschaftsrechtlich für die Zukunft richtig aufgestellt sind. Die Größe und die Bedeutung des Konzerns werfen die Frage auf, in welcher Gesellschaftsform die Mitbestimmung der Arbeitnehmer vernünftig organisiert werden kann. Mit welcher Gesellschaftsform können wir Partizipationsmöglichkeiten organisieren?

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

– Herr von Brunn, reden Sie doch bitte schön einmal mit Ihrem Oberbürgermeister darüber, was in der Gesellschafterversammlung, im Aufsichtsrat der FMG tatsächlich das Thema ist, ob Sie dort auch nur einen Personalvertreter finden, der mit Markus Söder nicht einer Meinung ist. Informieren Sie sich. Dort wird thematisiert, wie man auf Dauer eine Bindung an das Unternehmen schafft, wie man die Möglichkeiten der Personalakquise erhöht und wie man die Attraktivität des Unternehmens zum Beispiel durch Modelle zur Partizipation am Unternehmenserfolg verbessert. Das ist die tatsächliche Diskussion dort.

Sie verkennen vor lauter "dritte" Startbahn immer, worum es draußen geht. Ihr Antrag beschäftigt sich – lesen Sie ihn doch – dummerweise nicht mit der dritten Startbahn, sondern Sie wollen das Kind mit dem Bade ausschütten. Das versuche ich Ihnen gerade ja zu erklären. Ich hoffe, Sie hören mir zu; dann würden Sie es auch merken. Der internationale Luftverkehrsmarkt entwickelt sich mehr und mehr in die Richtung, strategische Partner durch überschaubare Beteiligungen langfristig zu binden, um damit die wirtschaftliche Prosperität eines Flughafens und seines Umlands zu sichern, also bei uns des Flughafens München "Franz Josef Strauß" und der Menschen in Bayern. Und

die Frage wird sein – die hat bisher gar niemand beantwortet, geschweige denn gestellt –: Müssen wir darauf reagieren? – Ich möchte Ihnen nur mal sagen, um welche Fragen es da eigentlich geht.

Jetzt komme ich zu dem Risiko, das Sie in Ihren Anträgen problematisieren. Es ist doch nicht so, dass wir es nicht sehen. Das Risiko einer Umwandlung in eine Aktiengesellschaft besteht darin, dass in einer Aktiengesellschaft die Entscheidungen in einem weit stärkeren Maß als bisher ausschließlich auf der Basis von Wirtschaftlichkeit getroffen werden, weil die Entscheidungskompetenzen sehr viel stärker auf die operative Führung des Unternehmens und den Aufsichtsrat verlagert sind, als das bisher in der GmbH der Fall ist. Durch den Wegfall der zweistufigen Entscheidungsstruktur entstehen schnellere Reaktionsmöglichkeiten – das ist grundsätzlich ein Vorteil –, die bedingen, dass ein Unternehmen den Anforderungen eines sich dynamisch entwickelnden Marktes schneller gerecht werden kann. Aber sie bergen natürlich auch das von Ihnen thematisierte Risiko, dass entweder an der Landeshauptstadt München vorbei aufgrund der gesonderten Vertragskonstellation oder überhaupt ohne die Gesellschafter aufgrund einer Entscheidung der gesetzlichen Vertretungsorgane Maßnahmen durchgeführt werden, die vielleicht gar nicht gewollt sind, namentlich aus Ihrer Sicht der Bau der dritten Startbahn. Natürlich sehen wir auch den Druck, wirtschaftlich zu entscheiden, weil die betriebswirtschaftliche Denk- und Handlungsweise auf allen Ebenen des Unternehmens bei einer Aktiengesellschaft gesetzlich sehr viel stärker verankert ist als in der GmbH.

Ich hoffe, Sie haben jetzt gemerkt, dass wir die Chancen und Risiken einer AG durchaus alle sehen. Wir sehen natürlich auch das Problem, dass augenblicklich die Umwandlung in eine AG ständig mit der Entscheidung für eine dritte Startbahn verknüpft wird. Hier wird so getan, als gäbe es die Möglichkeit nicht, eine AG zu gründen und keine dritte Startbahn zu bauen. Bitte nehmen Sie doch einmal zur Kenntnis, dass man mit einem offenen Blick sehen muss, dass es gegebenenfalls für Bayern das Richtige ist, die AG deshalb zu gründen, weil wir sie brauchen. Ihre Anträge beleuch-

ten isoliert nur die Frage, ob in einer AG eine dritte Startbahn einfacher durchsetzbar wäre. Das ist in der Auseinandersetzung mit dem Thema nicht sachgerecht.

Ich nenne Ihnen ein Beispiel. Was Sie heute beantragt haben, wäre gleichbedeutend mit der Entscheidung, Ihre Kinder nicht mehr zur Schule gehen zu lassen, weil Sie Angst haben, dass sie mit den neuen Schuhen im Pausenhof in eine Pfütze treten. Sie würden Ihren Kindern die Zukunftschancen verbauen, weil Sie mit einem Nachteil rechnen. Das ist doch viel zu kurz gegriffen und viel zu eng gedacht. Deshalb fordere ich Sie auf: Ziehen Sie Ihre unsinnigen Anträge, so wie sie formuliert sind, zurück! Sonst bleibt uns gar nichts anderes übrig, als sie abzulehnen. – Vielen herzlichen Dank.

(Beifall bei der CSU)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke schön. Bitte bleiben Sie am Rednerpult. Mir liegen Wortmeldungen zu zwei Zwischenbemerkungen vor. Bevor ich Herrn von Brunn das Wort erteile, teile ich Ihnen mit, dass die CSU-Fraktion für die beiden Anträge von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und den FREIEN WÄHLERN ebenfalls namentliche Abstimmung beantragt hat. Bitte schön, Herr von Brunn.

Florian von Brunn (SPD): Herr Weidenbusch, ich habe Ihnen ganz genau zugehört. Die Ausführungen, die Sie tätigen, sind auch nicht dumm. Ich will noch zwei Punkte dazu sagen. Die Idee, die Sperre, die München darstellt, mit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft zu überwinden, ist nicht von uns. Diese Idee hat Herr Huber geäußert, weil er unbedingt die dritte Startbahn haben will. Offensichtlich hat auch der Ministerpräsident diese Idee geäußert. Insofern ist unser Anliegen berechtigt. Wir kommen zu Ihnen und sagen: Machen Sie bitte deutlich, ob Sie noch zu dem stehen, was Sie versprochen haben. Das müssen Sie schon sehr deutlich sagen. Sie haben gesagt, Sie könnten sich aus betriebswirtschaftlichen Gründen vorstellen, den Flughafen München in eine AG umzuwandeln. Gleichzeitig sagen Sie, dass Ihre Beschlüsse und Worte gelten. Im gleichen Atemzug sagt Herr Huber, dass er den Flughafen Mün-

chen in eine AG umwandeln möchte, weil er die dritte Startbahn haben wolle. Der Herr Ministerpräsident spekuliert offen über diese Frage. Ganz ehrlich: Vertrauen kann man Ihnen nicht. Deshalb sind die Anträge mehr als berechtigt.

(Beifall bei der SPD)

Ernst Weidenbusch (CSU): Herr von Brunn, einen Verzicht auf eine Umwandlung in eine AG ganz generell hat hier niemand versprochen. Wenn Sie die Protokolle gelesen haben, wissen Sie das. Der Kollege Nikolaus Kraus, der wie ich jetzt auf die Teilnahme an der Einweihung des Gymnasiums in Ismaning verzichten muss, weil die Diskussion so lange dauert, hat alle Protokolle tapfer gelesen. Er wird Ihnen bestätigen können: Die Zusage, die immer gegeben wurde, war: keine Umwandlung in eine AG, um damit zu tricksen. Das ist aber etwas völlig anderes. Davon ist in Ihren Anträgen auch nicht die Rede. Lesen Sie alle drei Anträge. Vielleicht sind sie nur unsauber formuliert. Aber die Anträge in der vorliegenden Form sind einfach unsinnig oder mindestens schlecht. Wir haben jedoch immer dieselbe Zusage gemacht. Deswegen gibt es da nichts zu korrigieren.

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Zu einer weiteren Zwischenbemerkung hat sich Herr Kollege Aiwanger gemeldet.

Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Sehr verehrter Herr Kollege, liebe Kolleginnen und Kollegen der CSU-Fraktion, warum wurde der Flughafen München gegründet? – Der Flugbedarf in der Region sollte bedient werden. Selbstverständlich wollen wir alle, dass der Flughafen gut läuft und am Ende Gewinne abwirft. Aber er darf nicht zum Selbstzweck werden. Genau das haben Sie in Ihrer Argumentation dargestellt. Es müssten alle Möglichkeiten im Hinblick auf die Umwandlung in eine AG ausgeschöpft werden, um sich dem internationalen Wettbewerb zu stellen. Wissen Sie, wie das Ding ausgeht? – Am Ende wird der Flughafen wie bei KUKA von den Chinesen oder einem saudischen Ölmilliardär gekauft. Dann haben München, der Freistaat Bayern und der

Bund nichts mehr zu sagen. Dieser Flughafen verfolgt dann nur noch Gewinninteressen für Aktionäre. Viele Dinge werden hinten runterfallen. Genau das wollen wir nicht.

Deshalb wollen wir den Weg zur AG gar nicht erst eröffnen. Selbstverständlich ist die Umwandlung in eine AG der Weg zum Bau der dritten Startbahn. Wenn die dritte Startbahn gebaut ist, wird es heißen: Plötzlich läuft es doch nicht ganz so gut wie erhofft. Wir brauchen zusätzliches frisches Geld. Wer gibt das frische Geld? – Das ist nicht mehr der Steuerzahler aus Bayern, sondern der saudische Ölprinz oder der Chinese. Dann gehört uns dieser Flughafen nicht mehr. Genau das müssen wir verhindern.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Ernst Weidenbusch (CSU): Zunächst einmal darf ich feststellen, dass völlige Einigkeit darüber herrscht, dass wir genau das verhindern müssen.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Das kannst nicht mehr verhindern!)

Wir sind uns völlig darüber einig: Wir wollen nicht, dass eine derart wichtige Infrastruktureinrichtung, wie sie dieser Flughafen für Bayern ist, in falsche Hände gerät.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Das kommt aber künftig eh! – Erwin Huber (CSU): Das bestimmt der Verkäufer!)

– Ja, aber Herr Kollege Aiwanger, dann haben Sie sicherlich auch nachgelesen, dass die jetzige Regelung im Konsortialvertrag und in der Ergänzung auf dem Wunsch der Landeshauptstadt München nach mehr Fungibilität beruht.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Das macht das nicht besser!)

Es hat also die Landeshauptstadt München die Voraussetzungen dafür geschaffen,

(Florian von Brunn (SPD): 1998!)

dass sie ihre Anteile auch aus der jetzigen GmbH heraus verkaufen kann.

(Florian von Brunn (SPD): Das stimmt nicht! – Jürgen W. Heike (CSU): Hoiho!)

Was Sie wollen, würde nur bedeuten, dass wir im Vergleich zur jetzigen Situation die GmbH in eine AG auf der Basis vinkulierter Namensaktien umwandeln müssten. Nur dann könnten wir nämlich das, was Sie hier befürchtet haben, verhindern. Dann müssen Sie Ihren Antrag gleich zurückziehen und schreiben: Wandelt es doch in eine AG auf der Basis vinkulierter Namensaktien um!

(Florian von Brunn (SPD): Sie werfen Nebelkerzen!)

Dem haben Sie gerade das Wort geredet. So weit geht die CSU-Fraktion bisher nicht. Aber da muss ich Ihnen sagen: Respice finem! Das, was Sie wollen, bedeutet eine sofortige Umwandlung der GmbH in eine AG auf der Basis vinkulierter Namensaktien, weil nur dann die Verkaufsmöglichkeit an die Chinesen, an die Araber und an die Russen, die Sie vermeiden wollen, unterbunden wird.

Ich bitte Sie, lassen Sie sich einmal gesellschaftsrechtlich ein bisschen informieren. Der Kollege Pohl hat in mir während der letzten zehn Jahre den Eindruck erweckt, dass er von diesem Thema ein bisschen Ahnung hat. Er könnte Ihnen dazu bestimmt die notwendigen Kenntnisse vermitteln.

(Beifall bei der CSU – Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Machen nur Sie keine Fehler! – Florian von Brunn (SPD): Für die Nebelkerzen ist immer der Weidenbusch zuständig! Das ist wirklich so!)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke schön. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen.

Wir kommen jetzt zur Abstimmung. Ich möchte Sie noch einmal darauf hinweisen, dass wir jetzt drei namentliche Abstimmungen hintereinander haben, die erste mit fünf Minuten, alle weiteren dann mit drei Minuten.

Ich lasse zunächst über den Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 17/18865 namentlich abstimmen. Das ist der Antrag der SPD-Fraktion. Wir eröffnen die Abstimmung. Fünf Minuten!

(Namentliche Abstimmung von 16.02 Uhr bis 16.07 Uhr)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Meine Damen und Herren, ich schließe diese Abstimmung.

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

– Ich bitte kurz um Ihre Aufmerksamkeit. Wir kommen zur zweiten namentlichen Abstimmung. Abgestimmt wird über den Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 17/18895. Das ist der Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Ich eröffne die Abstimmung. Meine Damen und Herren, dieses Mal sind es drei Minuten.

(Namentliche Abstimmung von 16.08 bis 16.11 Uhr)

Ich schließe diesen Abstimmungsvorgang.

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir kommen zur dritten namentlichen Abstimmung. Jetzt ist über den Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 17/18896 abzustimmen. Das ist der Antrag der FREIEN WÄHLER. Ich eröffne die Abstimmung. Drei Minuten!

(Namentliche Abstimmung von 16.11 bis 16.14 Uhr)

Meine Damen und Herren, ich schließe auch diesen Abstimmungsvorgang und bitte jetzt, die Plätze wieder einzunehmen.

(...)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Dann habe ich die Ergebnisse der letzten drei namentlichen Abstimmungen. Das erste war die Abstimmung über den Dringlichkeitsan-

trag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Klaus Adelt und anderer und Fraktion (SPD) betreffend "Dritte Startbahn: Keine Umwandlung in Aktiengesellschaft – kein Wortbruch der Staatsregierung!" auf der Drucksache 17/18865: Mit Ja haben 61 und mit Nein 73 gestimmt, und es gab 1 Stimmenthaltung. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 8)

Nun zum Ergebnis der namentlichen Abstimmung über den nachgezogenen Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Thomas Gehring und anderer und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) betreffend "Keine Umwandlung der Flughafen München GmbH (FMG) in eine Aktiengesellschaft – Keine dritte Startbahn durch die Hintertür" auf der Drucksache 17/18895: 56 Ja-Stimmen, 71 Nein-Stimmen und 1 Stimmenthaltung. Damit ist auch dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 9)

Das Ergebnis der namentlichen Abstimmung über den nachgezogenen Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Benno Zierer und anderer und Fraktion (FREIE WÄHLER) betreffend "Endgültige Absage an FMG-Umwandlung in Aktiengesellschaft – keine dritte Startbahn auf Umwegen" auf der Drucksache 17/18896: 55 Ja-Stimmen, 74 Nein-Stimmen und 1 Stimmenthaltung. Damit ist auch dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 10)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 09.11.2017 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Klaus Adelt u. a. und Fraktion SPD; Dritte Startbahn: Keine Umwandlung in Aktiengesellschaft - kein Wortbruch der Staatsregierung! (Drucksache 17/18865)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X		
Aigner Ilse			
Aiwanger Hubert	X		
Arnold Horst	X		
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter			
Bauer Volker			
Baumgärtner Jürgen			
Prof. Dr. Bausback Winfried			
Beißwenger Eric		X	
Dr. Bernhard Otmar		X	
Biedefeld Susann			
Blume Markus		X	
Bocklet Reinhold			
Brannekämper Robert		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X	
von Brunn Florian	X		
Brunner Helmut		X	
Celina Kerstin	X		
Deckwerth Ilona	X		
Dettenhöfer Petra		X	
Dorow Alex			
Dünkel Norbert		X	
Dr. Dürr Sepp			
Eck Gerhard		X	
Dr. Eiling-Hütig Ute		X	
Eisenreich Georg			
Fackler Wolfgang		X	
Dr. Fahn Hans Jürgen	X		
Fehlner Martina	X		
Felbinger Günther	X		
Flierl Alexander		X	
Freller Karl		X	
Füracker Albert		X	
Ganserer Markus	X		
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul	X		
Gehring Thomas	X		
Gerlach Judith		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Gibis Max		X	
Glauber Thorsten	X		
Dr. Goppel Thomas		X	
Gote Ulrike	X		
Gottstein Eva	X		
Güll Martin	X		
Güller Harald	X		
Guttenberger Petra		X	
Haderthauer Christine		X	
Häusler Johann	X		
Halbleib Volkmar			
Hanisch Joachim	X		
Hartmann Ludwig	X		
Heckner Ingrid		X	
Heike Jürgen W.		X	
Herold Hans			
Dr. Herrmann Florian			X
Herrmann Joachim			
Dr. Herz Leopold	X		
Hiersemann Alexandra	X		
Hintersberger Johannes			
Hözl Florian		X	
Hofmann Michael		X	
Holetschek Klaus		X	
Dr. Hopp Gerhard		X	
Huber Erwin		X	
Dr. Huber Marcel			
Dr. Huber Martin		X	
Huber Thomas		X	
Dr. Hünnerkopf Otto		X	
Huml Melanie		X	
Imhof Hermann		X	
Jörg Oliver		X	
Kamm Christine			
Kaniber Michaela		X	
Karl Annette	X		
Kirchner Sandro		X	
Knoblauch Günther	X		
König Alexander		X	
Kohnen Natascha	X		
Kränzle Bernd		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. Kränzlein Herbert	X		
Kraus Nikolaus	X		
Kreitmair Anton	X		
Kreuzer Thomas			
Kühn Harald		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Leiner Ulrich	X		
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig		X	
Lorenz Andreas		X	
Lotte Andreas			
Dr. Magerl Christian	X		
Dr. Merk Beate			
Meyer Peter	X		
Mistol Jürgen	X		
Müller Emilia			
Müller Ruth	X		
Mütze Thomas	X		
Muthmann Alexander		X	
Nussel Walter		X	
Osgyan Verena			
Petersen Kathi			
Pfaffmann Hans-Ulrich	X		
Prof. Dr. Piazolo Michael	X		
Pohl Bernhard	X		
Pschierer Franz Josef			
Dr. Rabenstein Christoph	X		
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris	X		
Dr. Reichhart Hans		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus			
Ritt Hans		X	
Ritter Florian	X		
Roos Bernhard	X		
Rosenthal Georg	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich			
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin	X		
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas		X	
Scharf Ulrike			
Scheuenstuhl Harry			
Schindler Franz	X		
Schmidt Gabi			
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin			
Schulze Katharina	X		
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten		X	
Dr. Schwartz Harald		X	
Seehofer Horst			
Seidenath Bernhard	X		
Sem Reserl		X	
Sengl Gisela			
Sibler Bernd		X	
Dr. Söder Markus			
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Stachowitz Diana			
Stamm Barbara			
Stamm Claudia			
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia			
Stöttner Klaus			
Straub Karl		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen		X	
Dr. Strohmayr Simone	X		
Stümpfig Martin	X		
Tasdelen Arif	X		
Taubeneder Walter		X	
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Untertländer Joachim		X	
Dr. Vetter Karl			
Vogel Steffen		X	
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst		X	
Weikert Angelika			
Dr. Wengert Paul	X		
Werner-Muggendorfer Johanna			
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Winter Georg		X	
Winter Peter		X	
Wittmann Mechthilde		X	
Woerlein Herbert	X		
Zacharias Isabell	X		
Zellmeier Josef			
Zierer Benno			
Gesamtsumme	61	73	1

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 09.11.2017 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Thomas Gehring u. a. und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Keine Umwandlung der Flughafen München GmbH (FMG) in eine Aktiengesellschaft - Keine dritte Startbahn durch die Hintertür (Drucksache 17/18895)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X			Gibis Max		X	
Aigner Ilse				Glauber Thorsten	X		
Aiwanger Hubert				Dr. Goppel Thomas		X	
Arnold Horst	X			Gote Ulrike	X		
Aures Inge	X			Gottstein Eva	X		
				Güll Martin	X		
Bachhuber Martin		X		Güller Harald	X		
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter				Guttenberger Petra		X	
Bauer Volker							
Baumgärtner Jürgen				Haderthauer Christine			
Prof. Dr. Bausback Winfried				Häusler Johann	X		
Beißwenger Eric		X		Halbleib Volkmar			
Dr. Bernhard Otmar				Hanisch Joachim			
Biedefeld Susann				Hartmann Ludwig	X		
Blume Markus		X		Heckner Ingrid		X	
Bocklet Reinhold				Heike Jürgen W.		X	
Brannekämper Robert		X		Herold Hans			
Brendel-Fischer Gudrun		X		Dr. Herrmann Florian			X
von Brunn Florian	X			Herrmann Joachim			
Brunner Helmut		X		Dr. Herz Leopold	X		
				Hiersemann Alexandra	X		
Celina Kerstin	X			Hintersberger Johannes			
				Hözl Florian		X	
Deckwerth Ilona	X			Hofmann Michael		X	
Dettenhöfer Petra		X		Holetschek Klaus		X	
Dorow Alex				Dr. Hopp Gerhard		X	
Dünkel Norbert		X		Huber Erwin		X	
Dr. Dürr Sepp				Dr. Huber Marcel			
				Dr. Huber Martin		X	
Eck Gerhard		X		Huber Thomas		X	
Dr. Eiling-Hütig Ute		X		Dr. Hünnerkopf Otto		X	
Eisenreich Georg				Huml Melanie		X	
Fackler Wolfgang		X		Imhof Hermann		X	
Dr. Fahn Hans Jürgen							
Fehlner Martina	X			Jörg Oliver		X	
Felbinger Günther	X						
Flierl Alexander		X		Kamm Christine			
Freller Karl		X		Kaniber Michaela		X	
Füracker Albert		X		Karl Annette	X		
				Kirchner Sandro		X	
Ganserer Markus	X			Knoblauch Günther	X		
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul	X			König Alexander		X	
Gehring Thomas	X			Kohnen Natascha	X		
Gerlach Judith		X		Kränzle Bernd		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. Kränzlein Herbert	X		
Kraus Nikolaus	X		
Kreitmair Anton	X		
Kreuzer Thomas			
Kühn Harald		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Leiner Ulrich	X		
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig		X	
Lorenz Andreas		X	
Lotte Andreas			
Dr. Magerl Christian	X		
Dr. Merk Beate			
Meyer Peter	X		
Mistol Jürgen	X		
Müller Emilia			
Müller Ruth	X		
Mütze Thomas	X		
Muthmann Alexander		X	
Nussel Walter		X	
Osgyan Verena			
Petersen Kathi			
Pfaffmann Hans-Ulrich	X		
Prof. Dr. Piazolo Michael	X		
Pohl Bernhard	X		
Pschierer Franz Josef			
Dr. Rabenstein Christoph	X		
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris	X		
Dr. Reichhart Hans		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus			
Ritt Hans		X	
Ritter Florian	X		
Roos Bernhard	X		
Rosenthal Georg	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich			
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin	X		
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas		X	
Scharf Ulrike			
Scheuenstuhl Harry			
Schindler Franz	X		
Schmidt Gabi			
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin			
Schulze Katharina	X		
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten		X	
Dr. Schwartz Harald		X	
Seehofer Horst			
Seidenath Bernhard	X		
Sem Reserl		X	
Sengl Gisela			
Sibler Bernd		X	
Dr. Söder Markus			
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Stachowitz Diana			
Stamm Barbara			
Stamm Claudia			
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia			
Stöttner Klaus			
Straub Karl		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen		X	
Dr. Strohmayr Simone	X		
Stümpfig Martin	X		
Tasdelen Arif	X		
Taubeneder Walter		X	
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Untertländer Joachim		X	
Dr. Vetter Karl			
Vogel Steffen		X	
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst		X	
Weikert Angelika			
Dr. Wengert Paul	X		
Werner-Muggendorfer Johanna			
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta			
Wild Margit			
Winter Georg		X	
Winter Peter		X	
Wittmann Mechthilde		X	
Woerlein Herbert	X		
Zacharias Isabell			
Zellmeier Josef			
Zierer Benno			
Gesamtsumme	56	71	1

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 09.11.2017 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Benno Zierer u. a. und Fraktion FREIE WÄHLER; Endgültige Absage an FMG-Umwandlung in Aktiengesellschaft - keine dritte Startbahn auf Umwegen (Drucksache 17/18896)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X			Gibis Max		X	
Aigner Ilse				Glauber Thorsten	X		
Aiwanger Hubert	X			Dr. Goppel Thomas		X	
Arnold Horst	X			Gote Ulrike	X		
Aures Inge	X			Gottstein Eva	X		
				Güll Martin	X		
Bachhuber Martin		X		Güller Harald			
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter				Guttenberger Petra		X	
Bauer Volker							
Baumgärtner Jürgen				Haderthauer Christine		X	
Prof. Dr. Bausback Winfried				Häusler Johann	X		
Beißwenger Eric		X		Halbleib Volkmar			
Dr. Bernhard Otmar		X		Hanisch Joachim			
Biedefeld Susann				Hartmann Ludwig	X		
Blume Markus		X		Heckner Ingrid		X	
Bocklet Reinhold				Heike Jürgen W.		X	
Brannekämper Robert		X		Herold Hans			
Brendel-Fischer Gudrun		X		Dr. Herrmann Florian			X
von Brunn Florian	X			Herrmann Joachim			
Brunner Helmut		X		Dr. Herz Leopold	X		
				Hiersemann Alexandra	X		
Celina Kerstin	X			Hintersberger Johannes			
				Hözl Florian		X	
Deckwerth Ilona	X			Hofmann Michael		X	
Dettenhöfer Petra		X		Holetschek Klaus		X	
Dorow Alex				Dr. Hopp Gerhard		X	
Dünkel Norbert		X		Huber Erwin		X	
Dr. Dürr Sepp				Dr. Huber Marcel			
				Dr. Huber Martin		X	
Eck Gerhard		X		Huber Thomas		X	
Dr. Eiling-Hütig Ute		X		Dr. Hünnerkopf Otto		X	
Eisenreich Georg				Huml Melanie		X	
Fackler Wolfgang		X		Imhof Hermann		X	
Dr. Fahn Hans Jürgen							
Fehlner Martina	X			Jörg Oliver		X	
Felbinger Günther	X						
Flierl Alexander		X		Kamm Christine			
Freller Karl		X		Kaniber Michaela		X	
Füracker Albert		X		Karl Annette	X		
				Kirchner Sandro		X	
Ganserer Markus	X			Knoblauch Günther	X		
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul	X			König Alexander		X	
Gehring Thomas	X			Kohnen Natascha	X		
Gerlach Judith		X		Kränzle Bernd		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. Kränzlein Herbert	X		
Kraus Nikolaus	X		
Kreitmair Anton	X		
Kreuzer Thomas			
Kühn Harald		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Leiner Ulrich	X		
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig		X	
Lorenz Andreas		X	
Lotte Andreas			
Dr. Magerl Christian	X		
Dr. Merk Beate			
Meyer Peter	X		
Mistol Jürgen	X		
Müller Emilia			
Müller Ruth	X		
Mütze Thomas	X		
Muthmann Alexander		X	
Nussel Walter		X	
Osgyan Verena			
Petersen Kathi			
Pfaffmann Hans-Ulrich	X		
Prof. Dr. Piazolo Michael	X		
Pohl Bernhard			
Pschierer Franz Josef			
Dr. Rabenstein Christoph	X		
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris	X		
Dr. Reichhart Hans		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus			
Ritt Hans		X	
Ritter Florian	X		
Roos Bernhard	X		
Rosenthal Georg	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich			
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin	X		
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas		X	
Scharf Ulrike			
Scheuenstuhl Harry			
Schindler Franz	X		
Schmidt Gabi			
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin			
Schulze Katharina	X		
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten		X	
Dr. Schwartz Harald		X	
Seehofer Horst			
Seidenath Bernhard	X		
Sem Reserl		X	
Sengl Gisela			
Sibler Bernd		X	
Dr. Söder Markus			
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Stachowitz Diana			
Stamm Barbara			
Stamm Claudia			
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus			
Straub Karl		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen		X	
Dr. Strohmayr Simone	X		
Stümpfig Martin	X		
Tasdelen Arif	X		
Taubeneder Walter		X	
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Untertländer Joachim		X	
Dr. Vetter Karl			
Vogel Steffen		X	
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst		X	
Weikert Angelika			
Dr. Wengert Paul	X		
Werner-Muggendorfer Johanna			
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta			
Wild Margit			
Winter Georg		X	
Winter Peter		X	
Wittmann Mechthilde		X	
Woerlein Herbert	X		
Zacharias Isabell			
Zellmeier Josef			
Zierer Benno			
Gesamtsumme	55	74	1